



**AgEcon** SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

# Vorausschau auf den Rindermarkt

Auswertung der Rinderzählung vom 3. Juni 1980

Prof. Dr. E. Böckenhoff, Stuttgart-Hohenheim

## Steigende Milchviehbestände

Anfang Juni 1980 belief sich der Rinderbestand der BR Deutschland nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung auf insgesamt 15,7 Mill. Tiere; das waren 260 000 Stück oder 1,7 % mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres (vgl. Übersicht 1). Die Bestandsaufstockung war mit Ausnahme der über ein Jahr alten männlichen Tiere und der Schlachtkühe in allen Bestandsgruppen zu beobachten. Besonders ausgeprägt war die Zunahme bei den Bestandsgruppen, die für die Milcherzeugung relevant sind. Die Zahl der Milchkuhe war Anfang Juni um 2 % höher als 12 Monate zuvor, bei dem weiblichen Jungvieh im Alter von 0,5 bis ein Jahr und ein bis zwei Jahren betrug die Bestandsaufstockung 2,2 bzw. 2,0 %. Die Zahl der Nutzfärsen über zwei Jahre alt wies sogar eine Zunahme um rd. 9 % auf. Die Tendenz zur Ausweitung der Milchviehhaltung war bereits im Ergebnis der vorhergehenden Zählungen zu erkennen. Im Dezember 1979 wiesen die Bestände an ein bis zwei und an über zwei Jahre alten Färsen überdurchschnittlich starke Zuwachsraten auf, und auch im Juni 1979 zeigten die Bestände an unter zwei Jahre alten Nutzfärsen schon steigende Tendenz. Offensichtlich war die Milcherzeugung während des letzten Jahres wirtschaftlicher als viele andere Betriebszweige der Landwirtschaft, insbesondere dürfte sie wirtschaftlicher gewesen sein als die Rindermast. Der Bestand

an über zwei Jahre alten Schlachttieren beiderlei Geschlechts und auch der Bestand an ein bis zwei Jahre alten männlichen Masttieren war nämlich Anfang Juni niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bei den männlichen Tieren im Alter von sechs Monaten bis zu einem Jahr ist die Zunahme mit 0,5 % nur sehr gering.

Das vorliegende Ergebnis der Viehzählung läßt also erkennen, daß bei den Rinderhaltern insgesamt eine vermehrte Tendenz zur Ausweitung der Milchproduktion zu erkennen ist. Die seit nunmehr drei Jahren laufende Aktion zur Begrenzung der Milcherzeugung in Form der Umstellungs- und Nichtvermarktungsprämien hat nur begrenzte Auswirkungen gehabt. Das zeigt sich sehr deutlich in der Entwicklung der Zahl der Milchkuhalter. Während der vergangenen drei Jahre haben trotz der sogenannten Abschlachtaktion nur etwa soviel Landwirte die Milchkuhhaltung aufgegeben wie in den vorhergehenden drei Jahren. Die Prämien wurden mithin vornehmlich von jenen Betrieben in Anspruch genommen, die ohnehin die Milchkuhhaltung aufgeben hätten. In Anbetracht der günstigen Preis-Kosten-Verhältnisse in der Milcherzeugung war auch keine andere Entwicklung zu erwarten. Eine nennenswerte Aufstockung der Abschlachtprämie, wie sie in jüngster Zeit verschiedentlich gefordert wird, ist nur dann eine sinnvolle Maßnahme zur Reduzierung der Milchkuhbestände, wenn die Zahlung der

Übersicht 1: Entwicklung des Rinderbestandes in der BR Deutschland 1) (1 000 Stück)

Zählung	Kälber unter 6 Monate	6 Mon. - 1 Jahr		1 bis noch nicht 2 J.			2 Jahre alt und älter				Rindvieh insges.	Halter von			
		männlich	weiblich	männlich	Schl.-weibl. Nutztiere	männlich	Schl.-Nutztiere	Milchkuhe	A.-M. kühe 3)	Schl. Mastkühe		Rindvieh insges.	Milchkuhen		
Dezember															
1954-56		3 215	343	1 436		267	617	5 696	.	63	11 635	1 400	.		
1959-61		4 061	553	1 580		204	634	5 790	.	57	12 879	1 254	.		
1964-66		4 443	785	1 591		207	632	5 843	.	68	13 569	1 055	1 000 4)		
1969-71		4 594	1 076	1 713		221	675	5 608	32 5)	72	13 983	845	768		
1974-76	2 158	1 383	1 600	1 213	288	1 468	169	47 612	5 392	73	70 14 473	654	573		
3. 6.'77	2 706	1 188	1 348	1 371	307	1 726	223	57 707	5 431	73	57 15 193	606	526		
2.12.'77	2 195	1 423	1 606	1 310	293	1 533	173	43 628	5 417	68	73 14 763	606	519		
2. 6.'78	2 713	1 251	1 359	1 449	335	1 706	229	69 708	5 397	83	70 15 369	583	495		
1.12.'78	2 222	1 465	1 638	1 378	303	1 559	170	51 626	5 443	67	87 15 007	580	485		
1. 6.'79	2 743	1 257	1 367	1 506	317	1 752	223	62 701	5 356	82	73 15 436	560	462		
3.12.'79	2 228	1 429	1 624	1 377	292	1 607	167	50 668	5 443	75	90 15 050	554	456		
3.6.'802)	2 763	1 262	1 397	1 501	320	1 787	212	61 764	5 464	85	80 15 697	533	436		
1980 zu															
1979	+21	+6	+30	-5	+3	+36	-11	-1	+63	+108	+3	+8	+260	-27	-26
dgl. %	+0,7	+0,5	+2,2	-0,3	+1,0	+2,0	-4,9	-1,0	+8,9	+2,0	+3,8	+10,5	+1,7	-4,7	-5,6

Durch Änderungen in der Bestandgliederung und in der Erhebungsmethode sind die Ergebnisse ab Dezember 1973 mit den vorhergehenden Daten nicht mehr voll vergleichbar. - Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden. - 1) Einschl. Berlin (West). - 2) Vorläufig. - 3) Ammen- und Mutterkühe. - 4) 1965. - 5) 1970.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Prämie auf jene Betriebe beschränkt bleiben könnte, die nicht ohnehin ihre Milchkuhhaltung aufgeben würden. Unterstellt man einen normalen - nicht durch besondere Aktionen initiierten - Abgang an Milchkuhaltern von jährlich 25 000\*1), eine durchschnittliche Kuhzahl dieser Betriebe von 10 Tieren und eine Prämie je Kuh von 6 000 DM, so ergäbe sich für das Gebiet der Bundesrepublik hieraus allein für ein Jahr eine Belastung von 1,5 Mrd. DM. Damit wäre aber noch keine zusätzliche Kuh aus der Produktion genommen, wenn alle aufgebenden Milchkuhalter diese Maßnahme in Anspruch nehmen. Die Umstellungs- und Nichtvermarktungsprämie kann nur als eine flankierende Maßnahme zur Reduzierung des Kuhbestandes angesehen werden. Ihr Einsatz ist auch nur dann sinnvoll, wenn vorher über die Preispolitik ein deutliches Zeichen hinsichtlich der Reduzierung der künftigen Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung gesetzt ist.

Der Konzentrationsprozeß in der Rinderhaltung setzte sich auch im letzten Jahr weiter fort. Die Zahl der Rinderhalter nahm um weitere 27 000 oder 4,7 % auf 533 000 ab. Die durchschnittliche Bestandsgröße stieg während der letzten 15 Jahre von 13 auf nahezu 30 Tiere. Bei den Milchkuhen sank die Zahl der Halter im letzten Jahr um 26 000 oder 5,6 %. Derzeit werden noch in 436 000 landwirtschaftlichen Betrieben Milchkuhe gehalten, das sind 56 % weniger als noch Mitte der 60er Jahre.

Regional weisen die Zählergebnisse von Anfang Juni 1980 größere Veränderungen auf. Die Aufstockung des Rinderbestandes war im norddeutschen Raum stärker als in Süddeutschland; das gilt vor allem für die Milchkuhbestände. In Niedersachsen beispielsweise nahm der Rindviehbestand während des zurückliegenden Jahres insgesamt um 3,4 % zu, der Milchkuhbestand stieg sogar um fast 6 %. Nordrhein-Westfalen zeigte beim Rinderbestand insgesamt eine Zunahme um 4 %, beim Milchkuhbestand war eine Aufstockung um 3,3 % zu beobachten. In Baden-Württemberg wurde während des letzten Jahres der Milchkuhbestand sogar reduziert.

**1979/80: Ungewöhnlich hoher Kälberzugang . . .**

Der verlustlose Kälberzugang, der sich aus der Bestandsentwicklung, den Rinderschlachtungen und dem Außenhandel mit lebenden Tieren rechnerisch ermitteln läßt, erreichte im abgelaufenen Viehzählungsjahr Juni 1979 bis Mai 1980 5,85 Mill. Tiere. Das waren erneut mehr als im letzten Jahr und nahezu 230 000 Stück mehr als im Durchschnitt der vorhergehenden drei Jahre. Die Kalbequote erhöhte sich hierbei beträchtlich. Mit über 106 Kälbern je 100 Kühe zu Jahresbeginn war sie um 2,5 Kälber höher als im Vorjahr und um fast vier Kälber höher als im Durchschnitt der ersten Hälfte der 70er Jahre (vgl. Übersicht 2). Ursache für die ungewöhnlich hohe Abkalbequote während der letzten zwei Jahre ist der beschleunigte Umtrieb im Kuhbestand. Im Durchschnitt der beiden letzten Jahre wurden jeweils 29 % des Anfangsbestandes an Kühen geschlachtet; die durchschnittliche Nutzungsdauer der Kühe ist damit auf weniger als 3 1/2 Jahre gesunken. Möglicherweise ist die hohe Kalbequote teilweise auch darauf zurückzuführen, daß während der letzten Jahre der Erfassungsgrad bei den Zählungen sukzessive etwas gestiegen ist. Auf diese Vermutung wurde bei der Auswertung der Viehzählung vom Juni 1979 bereits hingewiesen.

\*1) Im Mittel der letzten sieben Jahre lag der Abgang bei durchschnittlich jährlich 30 000 Milchkuhaltern.

Übersicht 2: **Geburten, Schlachtungen und Aufzucht von Kälbern in der BR Deutschland**  
(1 000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr Juni/Mai					
	'70/75 φ	'75/76	'76/77	'77/78	'78/79	'79/80 v
<b>Kühe</b>	5 592	5 522	5 558	5 561	5 550	5 510
<b>Kälber:</b>						
Zugang	5 722	5 618	5 619	5 485	5 749	5 845
dgl. in % d. Kuhbest.	102,3	101,7	101,1	98,6	103,6	106,1
Schlachtungen	847	686	695	662	671	675
Exporte	473	382	408	316	356	314
Importe	67	139	128	157	133	179
Schlachtungen und Exportüberschuß	1 253	929	975	821	894	810
dgl. in % des Zugangs	21,9	16,5	17,4	15,0	15,6	13,9
<b>Aufzucht 1)</b>						
davon weiblich	2 247	2 307	2 337	2 244	2 301	2 557
männlich	2 179	2 375	2 357	2 413	2 531	2 458

v = vorläufig.

1) Bis 1972/73 gilt als Altersgrenze 3 Monate, später 6 Monate.

Die Kälberschlachtungen beliefen sich im abgelaufenen Jahr mit 675 000 Stück etwa auf der Höhe der vorhergehenden drei Jahre. Der Außenhandel mit Kälbern weist dagegen Veränderungen auf. Die Kälberimporte, die bis vor wenigen Jahren keine Bedeutung hatten, sind auch im letzten Jahr weiter angestiegen und erreichten einen Umfang von 180 000 Stück. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Nutzkälber; Hauptlieferländer sind die Niederlande und Frankreich. Die Exporte nahmen auch im letzten Jahr weiter ab. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Nutzkälber, die nach Italien gehen und dort zu Jungmastrindern ausgemästet werden. Kälberschlachtungen einschließlich Exportüberschuß beliefen sich im letzten Jahr auf 810 000 Stück, das waren 9 % weniger als im Vorjahr. Bezogen auf den jeweiligen Kälberanfall haben Schlachtungen und Außenhandelsüberschuß auch im letzten Jahr weiter abgenommen; noch knapp 14 % aller anfallenden Kälber werden in der Bundesrepublik als Kälber geschlachtet oder exportiert.

**. . . und etwas geringerer Schlachtrinderanfall**

Im Viehzählungsjahr Juni/Mai 1979/80 kamen in der BR Deutschland 4,77 Mill. Großrinder zur Schlachtung (einschließlich Exportüberschuß); 21 000 Stück oder 0,4 % weniger als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 3). Während des letzten Jahres gab es allerdings eine stärkere Veränderung; im Halbjahr Juni/November 1979 war die Produktion um fast 2 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und im Halbjahr Dezember/Mai 1979/80 blieb die Produktion um fast 3 % hinter dem vergleichbaren Vorjahresumfang zurück. Die Vorschätzung des Schlachtrinderanfalls aufgrund der Ergebnisse der Junizählung 1979 wurde im letzten Jahr nicht erreicht. So blieb vor allem im Herbst des vergangenen Jahres die Produktion hinter der Vorschätzung zurück. Im Jahresmittel unterschritt die Produktion die Vorschätzung um 0,9 %. Die Fehlenschätzung ergab sich überwiegend dadurch, daß der Bestand an Milchkuhen während des letzten Jahres noch unerwartet aufgestockt wurde.

BÖCKENHOFF, VORAUS...  
Übersicht 3: Bruttoerzeug...  
Deutschland  
(1 000 Stück)  
Vorgang  
Kühe und weibl. Jungvieh  
Bullen und Ochsen  
Rinderschlachtungen (insg.)  
Anfall im Halbjahr  
Juni/November  
Dezember/Mai  
Kälber  
Anfall im Wirtschaftsjahr  
(Großrinder)  
Juli/Dezember  
Januar/Juni  
v = Vorschätzung.  
1) Nettoerzeugung (Schlacht...  
Tiere (Schlacht-, Nutzw...  
Im Wirtschaftsjahr 197...  
fall trotz der rückläufigen...  
hinter durchschnittlichen...  
den Vorjahresumfang. Ei...  
dem und Rindfleisch wa...  
umfangreich. Bei einem...  
fleisch von etwa 104 %...  
des letzten Jahres 22 %...  
18 % des Inlandsverbrauc...  
überschritt im abgelaufen...  
1/30 den Vorjahresumfang...  
Quartal April/Juni 1980...  
als zur gleichen Zeit des...  
Die Verbrauchererzeug...  
bewertet mit Frischfleisch...  
Übersicht 4: Anpau...

**Übersicht 3: Bruttoeigenerzeugung an Rindvieh in der BR Deutschland 1)**  
(1 000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr Juni/Mai					
	'70/75 φ	'76/77	'77/78	'78/79	'79/80	'80/81 VS
Kühe und weibl. Jungvieh	2 286	2 337	2 217	2 322	2 304	2 340
Bullen und Ochsen	2 110	2 381	2 272	2 467	2 464	2 475
Rinderschlachtungen insg.	4 396	4 718	4 489	4 789	4 768	4 815
Anfall im Halbjahr:						
Juni/November	2 219	2 509	2 316	2 419	2 462	2 445
Dezember/Mai	2 177	2 209	2 172	2 370	2 307	2 370
Kälber	1 253	975	821	894	810	880
Anfall im Wirtschaftsjahr (Großrinder)	4 393	4 716	4 473	4 811	4 760	4 830
Juli/Dezember	2 264	2 533	2 321	2 457	2 467	2 450
Januar/Juni	2 129	2 183	2 152	2 354	2 292	2 380

VS = Vorschätzung.

1) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelssaldo an lbd. Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere).

Im Wirtschaftsjahr 1979/80 erreichte der Rindfleischanfall trotz der rückläufigen Schlachtziffern aber infolge erhöhter durchschnittlicher Schlachtgewichte etwa wieder den Vorjahresumfang. Der Außenhandel mit Schlachtrindern und Rindfleisch war auch im letzten Jahr erneut sehr umfangreich. Bei einem Selbstversorgungsgrad beim Rindfleisch von etwa 104 % erreichten die Ausfuhren während des letzten Jahres 22 % der Erzeugung und die Einfuhren 18 % des Inlandsverbrauchs. Der Verbrauch an Rindfleisch überschritt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 1,36 Mill. t SG den Vorjahresumfang um 0,7 %. Während des letzten Quartals April/Juni 1980 war er sogar um etwa 2 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Verbraucherausgaben für Rindfleisch (Verbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen) nahmen im abgelaufenen

Wirtschaftsjahr sogar um über 3 % zu, während des Frühjahrsquartals (April/Juni) lag die Zuwachsrate sogar bei 5 % (vgl. Übersicht 4). In diesen Zahlen kommt zum Ausdruck, daß die Verbraucherpreise trotz des reichlichen Angebots während des letzten Jahres noch weiter gestiegen sind. Im gewogenen Mittel aller Teilstücke zahlten die Verbraucher für Rindfleisch im letzten Jahr 2,4 % mehr als im Vorjahr. Dieser Preisanstieg war relativ kontinuierlich und hielt auch während der Frühjahrsmonate noch an, als die Viehmarktpreise stagnierten. Die Vermarktungsspanne für Rindfleisch war während des gesamten zurückliegenden Jahres höher als im Vorjahr. Dies hatte zur Folge, daß die Verkaufserlöse der Produzenten nicht im gleichen Umfange zunahmten wie die Verbraucherausgaben. Die Verkaufswerte für Schlachtrinder in der Viehmarktstufe waren im Jahresmittel nur um etwa 2 % höher als im Jahr zuvor. Bei dem Überangebot an Rindfleisch, das in den beiden letzten Jahren in der Bundesrepublik Deutschland zu beobachten war und das sich während des letzten Jahres auch im Wirtschaftsraum der EG insgesamt abzeichnete, konnte das Preisniveau für Schlachtrinder nur durch umfangreiche Interventionskäufe gehalten werden. Die großen Einfuhren, die nahezu ausschließlich zu Sonderkonditionen - also nicht zu normalen Abschöpfungsbedingungen - erfolgten, drängten zusätzlich Inlandsware in die Intervention. Bis zum Frühjahr dieses Jahres konnten die Schlachtrinderpreise etwas über dem jeweiligen Vorjahresniveau gehalten werden. Seit Mai erreichten sie die vergleichbare Vorjahreshöhe nicht mehr. Im Mittel des Wirtschaftsjahres 1979/80 lag der Preis für geschlachtete Rinder im gewogenen Mittel aller Handelsklassen mit 6,90 DM/kg SG (einschließlich Mehrwertsteuer) um 1,3 % höher als im Vorjahr.

**1980/81: Wieder höhere Schlachtrinderproduktion . . .**

Umfang und Struktur des derzeitigen Rinderbestandes lassen erwarten, daß in den 12 Monaten von Juni 1980 bis Mai 1981 in der Bundesrepublik Deutschland etwa 4,82 Mill. Großrinder aus Inlandserzeugung zur Schlachtung kommen oder exportiert werden; das sind fast 50 000

**Übersicht 4: Angebot, Nachfrage und Preise am Rindermarkt in der BR Deutschland 1)**

Jahr, Vierteljahr	Bruttoeigenerzeugung 2)		Verbrauch		Verbraucherpreise 3)		Verbrauchsausgaben 4) 1971/75 = 100		Erzeugerpreise für geschlachtete Rinder 5)		Verkaufsw. in der Erzeugerstufe 6) 1971/75 = 100	
	1 000 t	1971/75 = 100	1 000 t	1971/75 = 100	DM/kg	1971/75 = 100	Urspr. Werte	saisonberein.	DM/kg	1971/75 = 100	Urspr. Werte	saisonberein.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>1978/79</b>												
Juli/Sept.	345,7	111	339,1	101	10,51	121	123	123	6,85	116	117	120
Okt./Dez.	380,1	122	346,4	103	10,53	121	125	117	6,66	112	116	110
Jan./März	356,0	114	359,2	107	10,57	122	131	133	6,82	115	124	121
April/Juni	349,2	112	308,2	92	10,55	121	112	119	6,92	117	108	111
Juli/Juni	1 431,0	115	1 352,9	101	10,54	121	123	123	6,81	115	116	116
<b>1979/80</b>												
Juli/Sept.	349,5	112	333,2	100	10,66	123	122	123	7,00	118	118	121
Okt./Dez.	382,4	123	361,5	108	10,78	124	134	124	6,82	115	124	118
Jan./März	356,1	114	354,0	106	10,86	125	132	135	6,89	116	123	121
April/Juni v	340,5	109	314,1	94	10,87	125	117	126	6,91	117	109	113
Juli/Juni v	1 428,5	115	1 362,8	102	10,79	124	126	126	6,90	116	119	119

1) Einschl. Berlin (West). - 2) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelssaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- u. Zuchttiere) in Schlachtgewicht. - 3) Gewogene Durchschnittspreise für Frischfleisch. - 4) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischpreisen (Sp. 5). - 5) Durchschnitt der Preise aller Klassen für geschlachtete Rinder frei Schlachtstätte (einschl. MwSt.). - 6) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit den Preisen für geschlachtete Rinder (Sp. 9). v = vorläufig.

Stück oder 1 % mehr als im abgelaufenen Jahr. Die Struktur des Schlachtrinderanfalls wird sich nur wenig ändern: Es nehmen nämlich sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Tieren die Schlachtungen zu, wenn gleich bei den weiblichen Tieren die Zuwachsraten etwas größer sein dürfte. Betrachtet man die Produktionsentwicklung nach Halbjahren, so ist festzustellen, daß in der Zeit von Juni bis November dieses Jahres die vergleichbare Vorjahresproduktion noch geringfügig unterschritten werden dürfte, während im ersten Halbjahr 1981 die vergleichbare diesjährige Produktion entsprechend stärker überschritten wird. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte dürften im vor uns liegenden Jahr - wie in den Vorjahren - langsam weiter zunehmen, so daß der Fleischanfall von Schlachtrindern noch stärker ansteigt als die Zahl der Schlachtungen. Die Kälberschlachtungen einschließlich des Exportüberschusses an lebenden Kälbern werden für das vor uns liegende Viehzählungsjahr auf 880 000 Stück geschätzt. Bei den derzeitigen und in absehbarer Zeit zu erwartenden Preisrelationen dürfte die Aufzucht von Kälbern für die Bullenmast kaum noch zunehmen. Hieraus ist zu schließen, daß auch im folgenden Wirtschaftsjahr - also 1980/81 - das Angebot an männlichen Schlachtrindern kaum weiter steigen dürfte. Die weitere Entwicklung bei den weiblichen Schlachtrindern ist nur schwer zu beurteilen, weil sie sehr stark von der jeweiligen Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion abhängt.

Bei der Vorschätzung der Rinderschlachtungen und der weiteren Bestandsentwicklung wurde von folgenden Einzelannahmen ausgegangen:

- Ausgehend von dem derzeit hohen Bestand an Nutzfärsen wird unterstellt, daß der Milchkuhbestand im vor uns liegenden Jahr noch weiter um 50 000 Tiere aufgestockt wird. Die Prämienregelung zur Reduzierung der Milchkuhbestände, die alsbald ausläuft, dürfte auch im vor uns liegenden Jahr keine nennenswerten Auswirkungen auf die Entwicklung des Milchkuhbestandes haben. Die Schlachtquote wird bei dem anhaltenden Strukturwandel in der Milchkuhhaltung im vor uns liegenden Jahr zwar wieder relativ hoch sein, die Höhe der beiden abgelaufenen Jahre wird sie allerdings nicht erreichen. Für das gesamte Jahr wird mit Kuh-schlachtungen in Höhe von 1,6 Mill. Tieren gerechnet. Der Zugang an Färsen in den Kuhbestand wird mit 1,65 Mill. Stück die Höhe des abgelaufenen Jahres nicht wieder erreichen, aber deutlich höher sein als in den vorhergehenden Jahren.

- Der Umtrieb im Mastrinderbestand wird im vor uns liegenden Jahr noch weiter etwas zunehmen. Dies hat zur Folge, daß bei den männlichen Tieren trotz der derzeit etwas geringeren Bestände an über sechs Monate alten Tieren die Schlachtungen wieder etwas steigen. Bei den weiblichen Jung-rindern wird die Schlachtrate noch etwas stärker zunehmen, weil bei dem überaus hohen Bestand an Nutzfärsen die Selektion der Tiere für den Nachschub in den Kuhbestand schärfer durchgeführt werden dürfte.

- Die rechnerische Kalbequote, die im abgelaufenen Jahr bedingt durch den etwas steigenden Erfassungsgrad der Bestände bei den Zählungen - überdurchschnittlich hoch war, wird wieder etwas sinken. Der Kälberanfall dürfte aber wegen des höheren Kuhbestandes trotzdem die Vorjahreshöhe wieder erreichen. Die Aufzucht von Kälbern für die Jung-rindermast und für die spätere Ergänzung der Kuhbestände wird im vor uns liegenden Jahr kaum ausgeweitet werden. Für diese Annahme spricht auch die jüngste Entwicklung der Preise für junge Kälber. Bedingt durch die rückläufige Nachfrage nach jungen Kälbern sind die Preise für diese Tiere seit Frühjahr dieses Jahres gesunken. Die Kälberschlachtungen werden wieder stärker zunehmen, zumal auch die

Übersicht 5: Die Versorgung der EG „9“ mit Schlachtrindern und Rindfleisch

Vorgang	'71-75 φ	1976	1977	1978	1979	1980 VS
<b>Bestände (Mill. St.)</b>						
Rinder insgesamt (Dez. Vorjahr)	75,3	77,5	77,1	77,2	77,8	78,1
Kühe insgesamt (Dez. Vorjahr)	30,6	30,9	31,0	30,9	31,2	31,2
<b>Erzeugung (BEE, Mill. St.)</b>						
Rinder						
I. Hj.	9,1	9,5	9,1	9,2	9,5	9,7
II. Hj.	9,3	10,4	10,1	9,9	10,5	10,5
Kj.	18,4	19,9	19,2	19,1	20,0	20,2
Kälber						
I. Hj.	3,9	3,9	4,0	4,0	4,0	4,1
II. Hj.	3,8	4,0	3,8	3,9	4,0	4,0
Kj.	7,7	7,9	7,8	7,9	8,0	8,1
<b>Erzeugung (BEE, Mill. t)</b>						
Rindfleisch						
I. Hj.	2,58	2,76	2,69	2,70	2,84	2,90
II. Hj.	2,66	2,96	2,89	2,90	3,11	3,10
Kj.	5,24	5,72	5,58	5,60	5,95	6,00
Kalb-fleisch						
I. Hj.	0,36	0,36	0,38	0,38	0,41	0,42
II. Hj.	0,34	0,38	0,38	0,40	0,43	0,43
Kj.	0,70	0,74	0,76	0,78	0,84	0,85
Erzeugung insges. (Mill. t)	5,94	6,46	6,34	6,38	6,79	6,85
Verbrauch insges. (Mill. t)	6,38	6,52	6,59	6,69	6,74	6,75
dgl. (kg/Kopf)	24,9	25,2	25,3	25,8	25,9	26,0
Selbstversorgungsgrad (%)	93,1	99,0	96,1	95,3	100,7	101,5
Referenzpreis (ECU/100 kg LG)	100	123	129	131	131	131
VS = Vorschätzung.						
Quelle: EUROSTAT, durch eigene Schätzungen ergänzt.						

Exportmöglichkeiten für junge Kälber nach Italien zunehmend begrenzt erscheinen.

- Bei einem Kälberzugang von vermutlich 5,85 Mill. Stück sowie den Unterstellungen über die Schlachtungen und den Außenhandel wird der Rinderbestand Mitte 1981 um 150 000 Stück größer sein als im Juni dieses Jahres. Diese Aufstockung dürfte sich überwiegend bei den Kühen und beim weiblichen Jungvieh vollziehen.

Im Wirtschaftsraum der EG insgesamt sind die Rinderschlachtungen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Gegensatz zur BR Deutschland noch gestiegen. Nach den jetzt vorliegenden Informationen dürfte die Bruttoeigenerzeugung an Großrindern im letzten Jahr 20,2 Mill. Stück erreicht haben, das waren 4,5 % mehr als im Jahr zuvor. Besonders hohe Zuwachsraten wurden in Irland, in Italien und in Frankreich beobachtet. Außer in der BR Deutschland hat in keinem Land die Erzeugung abgenommen. Auch in den westeuropäischen Drittländern nahm die Schlachtrinderproduktion im abgelaufenen Jahr vergleichsweise stark zu. Die Nachfrage hielt mit dieser Angebotsentwicklung nicht Schritt, so daß die Preise im zweiten Halbjahr 1979 vergleichsweise stark sanken und Anfang dieses Kalenderjahres sich nur wenig erholten.

Im Wirtschaftsjahr 1980/81 ist nach den jetzt vorliegenden Informationen der EG insgesamt mit einem Schlachtrinderanfall von 20,1 Mill. Tieren zu rechnen, das sind 0,3 % weniger als im zurückliegenden Jahr\*2). Die Produk-

\*2) Das Ergebnis der Anfang Juni 1980 in allen Mitgliedsländern der EG einheitlich durchgeführten Rinderzählungen lag bei Abfassung dieses Berichtes noch nicht vor.

BÖCKENHOFF: VORAUSSCHAU  
 ... Preisanstieg bei  
 ... Die mengenmäßige Na  
 in der Bundesrepublik. Die  
 es ist nicht damit zu rechne  
 der neuwert erhöht. Die  
 genden Preise für wichtige  
 berechnen, daß auch ein  
 Fleisch im vor uns liegende  
 Übersicht: Bruttoeig  
 (1 000 t)  
 Land  
 Belgien/Luxemburg  
 BR Deutschland  
 Dänemark  
 Frankreich  
 Irland  
 Italien  
 Niederlande  
 Vereinigtes Königreich  
 EG  
 Norwegen  
 Österreich  
 Schweden  
 Schweiz  
 4 Drittländer zusammen  
 insgesamt  
 Quelle: EUROSTAT, 1980

tionsveränderungen halten sich in allen Ländern in vergleichsweise engen Grenzen. Zunahmen werden außer in der BR Deutschland nur noch in Belgien und in den Niederlanden erwartet. In Irland, das im zurückliegenden Jahr eine besonders starke Zunahme des Schlachtrinderanfalls verzeichnete, dürfte die Produktion im vor uns liegenden Jahr sogar um 4,3 % sinken. Die Produktionsentwicklung innerhalb des Jahres weist für das zweite Halbjahr 1980 einen etwas stärkeren Rückgang auf, während im ersten Halbjahr 1981 die Produktion etwa die vergleichbare Höhe dieses Jahres erreichen wird. In den wichtigsten westeuropäischen Drittländern zusammen dürfte die Produktion 1980/81 ebenso wie innerhalb des Wirtschaftsraumes der Schlachtrinderanfall leicht rückläufig sein.

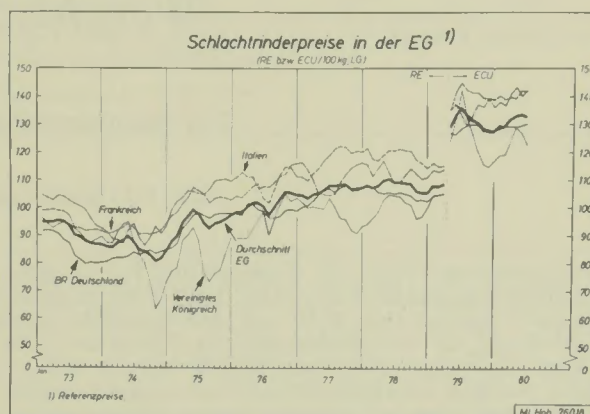
Weltweit wird sich die Versorgungslage mit Rindfleisch im vor uns liegenden Jahr nicht grundsätzlich ändern, wenngleich das Angebot aus den traditionellen überseeischen Exportländern etwas abnimmt. Dies ist den Ergebnissen der jüngsten Viehzählungen zu entnehmen. Sieht man von den teilweise witterungsbedingten Abnahmen der Rinderbestände in Australien, Neuseeland und Argentinien ab, so weist der Rinderbestand keine stärkeren Veränderungen auf. In den Ostblockländern stehen Abstockungen beim Rinderbestand in Jugoslawien und Polen, Zunahmen in der UdSSR, Tschechoslowakei, der DDR und Rumänien gegenüber. Von der Weltmarktsituation wird aber der EG-Markt wie in den zurückliegenden Jahren kaum tangiert, weil das Preisniveau sehr unterschiedlich ist und die Einfuhren praktisch ausschließlich zu Sonderbedingungen erfolgen. Die von der EG ausgeschriebenen Mengen werden weitgehend unabhängig von der jeweiligen Weltmarktsituation angeboten.

... kein Preisanstieg bei den Schlachtrindern

Die mengenmäßige Nachfrage nach Rindfleisch stagniert in der Bundesrepublik Deutschland seit geraumer Zeit, und es ist nicht damit zu rechnen, daß sie sich längerfristig wieder nennenswert erhöht. Im Hinblick auf die anhaltend steigenden Preise für wichtige Verbrauchsgüter ist sogar zu befürchten, daß auch die Verbraucherausgaben für Rindfleisch im vor uns liegenden Jahr stagnieren. Die Nachfrage

nach Fleisch insgesamt dürfte wie in den letzten Jahren zunehmend dem billigeren Schweinefleisch zugute kommen. Ob die Vermarktungsspanne für Rindfleisch, die während des letzten Jahres weiter ausgeweitet wurde, in diesem Jahr eingengt wird, so daß die Ausgaben des verarbeitenden Gewerbes für den Ankauf der Schlachtrinder bei gleichbleibenden oder gar sinkenden Verbraucherausgaben noch steigen, ist ungewiß. Die Entwicklung der Schlachtrinderpreise hängt bei der gegebenen Marktconstellation weitgehend davon ab, in welchem Umfang am Schlachtrindermarkt interveniert wird. Da die EG in Anbetracht der eingengten Haushaltslage bemüht sein wird, die Interventionen auf dem Rindermarkt zu beschränken, ist für das vor uns liegende Jahr nicht mit höheren Schlachtrinderpreisen zu rechnen. Vermutlich werden die Preise während des ganzen Jahres etwas hinter dem letztjährigen Preisniveau zurückbleiben.

Die Produzenten, die die Rindermast weiter ausdehnen wollen, müssen bedenken, daß die Nachfrage nach Rindfleisch auch längerfristig nicht steigen wird. Der Wettbewerbsdruck dürfte jetzt auch in diesem Betriebszweig stärker zunehmen, wodurch die Verdienstspanne geschmälert wird. Im Hinblick auf die Versorgungslage bei Milch und Rindfleisch wird den Rinderhaltern empfohlen, die Aufzucht von Kälbern für die Rindermast und für die spätere Ergänzung der Milchkuhbestände jetzt nicht weiter auszuweiten.



Schaubild

Übersicht 6: Bruttoeigenerzeugung an Rindern in europäischen Ländern (1 000 Stück)

Land	Durchschnitt 1971-75	1977	1978	1979	1980 (Vorsch.)	1980		1980 gegen 1979 (%)		1981 I. Hj. (% Vorj.)	
						Jan./Juni	Juli/Dez.	Jahr	I. Hj.		II. Hj.
Belgien/Luxemburg	757	755	725	779	795	380	415	+2,1	+1,6	+2,5	+1,3
BR Deutschland	4 380	4 507	4 605	4 821	4 743	2 293	2 293	-1,6	-2,6	-0,7	+3,8
Dänemark	984	1 094	1 032	1 097	1 074	546	528	-2,1	-3,5	-0,6	±0,0
Frankreich	4 475	4 556	4 519	5 058	5 057	2 437	2 620	±0,0	+0,3	-0,3	-0,3
Irland	1 591	1 732	1 792	1 589	1 792	827	965	+12,8	+31,5	+0,5	-9,9
Italien	1 807	1 900	1 830	1 856	1 828	848	980	-1,5	+1,7	-4,1	-0,9
Niederlande	862	975	914	964	995	500	495	+3,2	+5,9	+0,6	±0,0
Vereinigtes Königreich	3 544	3 647	3 631	3 858	3 865	1 840	2 025	+0,2	+0,9	-0,5	±0,0
EG	18 400	19 166	19 048	20 022	20 149	9 671	10 478	+0,6	+2,0	-0,6	-0,1
Norwegen	267	297	305	320	345	170	175	+7,8	+11,8	+4,2	-2,9
Österreich	630	612	646	700	705	360	345	+0,9	+2,9	-1,4	-2,8
Schweden	500	538	535	552	570	285	285	+3,4	+5,6	+1,1	-1,8
Schweiz	366	424	416	458	481	236	245	+5,0	+9,3	+2,5	+1,7
4 Drittländer zusammen	1 763	1 871	1 902	2 030	2 101	1 051	1 050	+3,5	+6,1	+1,1	-1,5
Insgesamt	20 163	21 037	20 950	22 052	22 250	10 722	11 528	+0,9	+2,4	-0,4	-0,2

Quelle: EUROSTAT; Nationale Statistiken, durch eigene Schätzungen ergänzt.

**Zusammenfassung**

Anfang Juni 1980 belief sich der Rinderbestand der BR Deutschland auf insgesamt 15,7 Mill. Tiere, 1,7 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Bestandsaufstockung erfolgte fast ausschließlich beim Milchvieh, also bei den Nutzfärsen und den Milchkühen. Der Bestand an Mastrindern war nur etwa so hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Insgesamt zeigt das Ergebnis der jüngsten Viehzählung eine Tendenz zur Verstärkung der Milcherzeugung und zur Stagnation in der Rindermast.

Der Schlachtrinderanfall in der BR Deutschland war in der Zeit von Juni 1979 bis Mai 1980 mit 4,77 Mill. Stück um 0,4 % geringer als im Jahr zuvor. Der Fleischanfall erreichte wieder die Vorjahreshöhe, da die durchschnittlichen Schlachtgewichte erhöht wurden. Die Nachfrage nach Rindfleisch stieg im zurückliegenden Jahr noch geringfügig an; die Verbraucherausgaben waren sogar um 3 % höher als im Vorjahr. Die Schlachtrinderpreise überschritten nahezu während des gesamten Jahres noch die Vorjahreshöhe.

Für das Viehzählungsjahr Juni/Mai 1980/81 wird ein Schlachtrinderanfall von 4,82 Mill. Stück erwartet, 1 % mehr als im abgelaufenen Jahr. In den übrigen Mitgliedsländern der EG wird im vor uns liegenden Jahr die Rindfleischproduktion allerdings nicht weiter zunehmen, im Jahresmittel wird sie sogar hinter dem Vorjahresumfang zurückbleiben. Die Preisentwicklung wird im vor uns liegenden Jahr vom Umfang der Marktinterventionen abhängen, da das Angebot erneut größer als der Verbrauch sein dürfte. Es bleibt zu erwarten,

daß die Schlachtrinderpreise in diesem Jahr etwas hinter dem letztjährigen Niveau zurückbleiben.

**Forecasting the Cattle Market Situation**

At the beginning of June 1980 the cattle stock of the Federal Republic of Germany was 15.7 mill. head, that is 1.7 % more than one year ago. The raising of the stock applied almost only to milk cows and heifers. The stock of slaughter animals was about as high as one year ago. The result of the livestock census shows the tendency to increase the milk production and to keep constant the fattening of cattle.

From June 1979 to May 1980 4.77 mill. head of cattle were slaughtered, i. e. 0.4 % less than during the foregoing period. The demand for beef still was slightly increasing; the consumer expenditures were even 3 % above those of the year ago. The prices for slaughter cattle surpassed the previous year's level almost nearly during the whole year.

For the year June/May 1980/81 4.82 mill. head of cattle are expected to be slaughtered, that is 1 % more than the year ago. In the other member countries of the EC beef production will not increase any more during the 12 months ahead; on a yearly average it even will remain behind the previous year's level. The development of prices in the year ahead will depend on the amount of market-interventions, as the supply once more might be higher than consumption. It is to be expected, that the prices for slaughter cattle in this year will remain somewhat behind the last year's level.

**Wirtschaftsumschau**

**Der Nahrungsverbrauch von Kartoffeln**

Dr. F. Uhlmann, Braunschweig-Völkenrode\*)

Die Versorgungsbilanzen für Kartoffeln der Bundesrepublik Deutschland berücksichtigen bis zum Jahre 1977/78 nur den Außenhandel mit Frischkartoffeln (Früh- und Speisekartoffeln), nicht aber den Handel mit Verarbeitungsprodukten. Solange der Außenhandel mit Trockenkartoffeln, Kartoffelmehl, Pommes frites und ähnlichen Produkten keinen wesentlichen Umfang angenommen hatte, konnte dieses Vorgehen akzeptiert werden. Während der 70er Jahre und insbesondere in den Trockenjahren 1975/76 und 1976/77 mußten aber bedeutende Mengen dieser Produkte eingeführt werden, um die Nachfrage am deutschen Markt decken zu können. Mit dem Wirtschaftsjahr 1978/79 hat das BML den Außenhandel mit Verarbeitungsprodukten in den Versorgungsbilanzen berücksichtigt, diese systematische Änderung aber nicht kenntlich gemacht, so daß die Verbrauchszahlen nicht mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar sind\*1).

Erst seit 1975 wird der Außenhandel mit Kartoffelverarbeitungsprodukten detailliert in der Außenhandelsstatistik aufgeführt. Dabei handelt es sich um folgende Positionen im Zolltarif \*2):

0702 500	Kartoffeln, gegart oder nicht, gefroren
0704 500	Kartoffeln, getrocknet, nicht weiter zubereitet
1105 002	Mehl und Grieß von Kartoffeln
1105 004	Kartoffelflocken
2002 985	Kartoffelsticks und -chips
2002 987	Andere Kartoffeln ohne Essig haltbar gemacht

Die einzelnen Produkte dieser Palette von Verarbeitungserzeugnissen zeigen einen sehr unterschiedlichen Bearbeitungszustand und Trockensubstanzgehalt auf. Sie sind in Produktgewicht deshalb

\*) Arbeit aus dem Institut für landwirtschaftliche Marktfor-schung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Leiter: Prof. Dr. H. E. Buchholz.

\*1) EUROSTAT, „Pflanzliche Erzeugung“, 1-1980, S. 99 ff.

nicht direkt miteinander vergleichbar. Eine Umrechnung auf einen gemeinsamen Nenner kann über den Einsatz an Frischkartoffeln für ihre Herstellung erfolgen. Nach Angaben des BML wurden folgende Koeffizienten verwandt (in Prozent der eingeführten Mengen):

Position des Zolltarifs	Koeffizient
0702 500; 2002 987	220
0704 500; 1105 002; 1105 004	680
2002 985	400

Diese Werte entsprechen damit den Angaben des Bundesverbandes der kartoffelverarbeitenden Industrie, der sowohl die eingesetzten Kartoffeln als auch die daraus hergestellten Verarbeitungserzeugnisse veröffentlicht \*3).

Wie aus der Übersicht 1 hervorgeht, ist die Einfuhr von Kartoffelverarbeitungsprodukten wesentlich umfangreicher als die Ausfuhr. Soweit statistisch erfaßt und zurechenbar, ist die Einfuhr in der ersten Hälfte der 70er Jahre kontinuierlich angestiegen. Eine kräftige Zunahme erfolgte in den beiden Ausnahmejahren 1975/76 und 1976/77. Kartoffelverarbeitungsprodukte wiesen, verglichen mit Frischkartoffeln, nur geringe Preissteigerungen auf. Die Verarbeitungsindustrie, die sich ihren Rohstoff vorwiegend durch Anbauverträge sichert, konnte in diesen Jahren ihre Lager räumen, mußte aber auch verstärkt Rohprodukte und Halbprodukte importieren. Die Landwirte konnten infolge der Trockenheit die Lieferverträge nicht einhalten, haben aber auch verschiedentlich versucht, die eigentlich kontraktgebundene Ware auf dem lukrativeren Speisekartoffelmarkt abzusetzen. Die bisherige Spitze der Einfuhren von Verarbeitungsprodukten lag deshalb im Jahr 1976/77 und entspricht

\*2) Statistisches Bundesamt, Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 1979, Stuttgart und Mainz, November 1978.

\*3) ZMP-Bilanz, Kartoffeln 77/78, S. 35.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU  
Übersicht 1: Bundesrepublik  
jahren  
Position des Zolltarifs  
Jahr  
1970/71  
1971/72  
1972/73  
1973/74  
1974/75  
1975/76  
1976/77  
1977/78  
1978/79  
1970/71  
1971/72  
1972/73  
1973/74  
1974/75  
1975/76  
1976/77  
1977/78  
1978/79  
1) Vor 1975 nicht gesondert ausgewiesen.  
Quelle: Statistisches B  
Übersicht 2: Bundesrepublik  
(1 000 t)  
Erzeugung  
Schwand  
verwendbare Erzeugung  
Bestandsänderungen 1)  
Einfuhr: frisch  
verarbeitet  
Ausfuhr: frisch  
verarbeitet  
Nahrungsverwendung insgesamt  
Lebensmittel  
Futtermittel  
Verbleib (Markt)  
Industrie  
Nahrung  
dageg. kg/Kopf  
höherer Bereich  
ausgenommen  
1) Nur bei den Erzeugnissen  
Wein und Stärke.  
Quelle: BML, Statistisches  
in etwa einer Menge von 200  
Annehmlichkeiten ist die Einfuhr  
kraftig zurückgegangen. Jüngere  
Importen geschätzt werden, in  
Bundestext  
Eine geringe Zunahme wird  
(2002 987). Für diese Verarbeitung  
fähige Betriebe, die in dem Ma  
reich verarbeitet angebaut werden